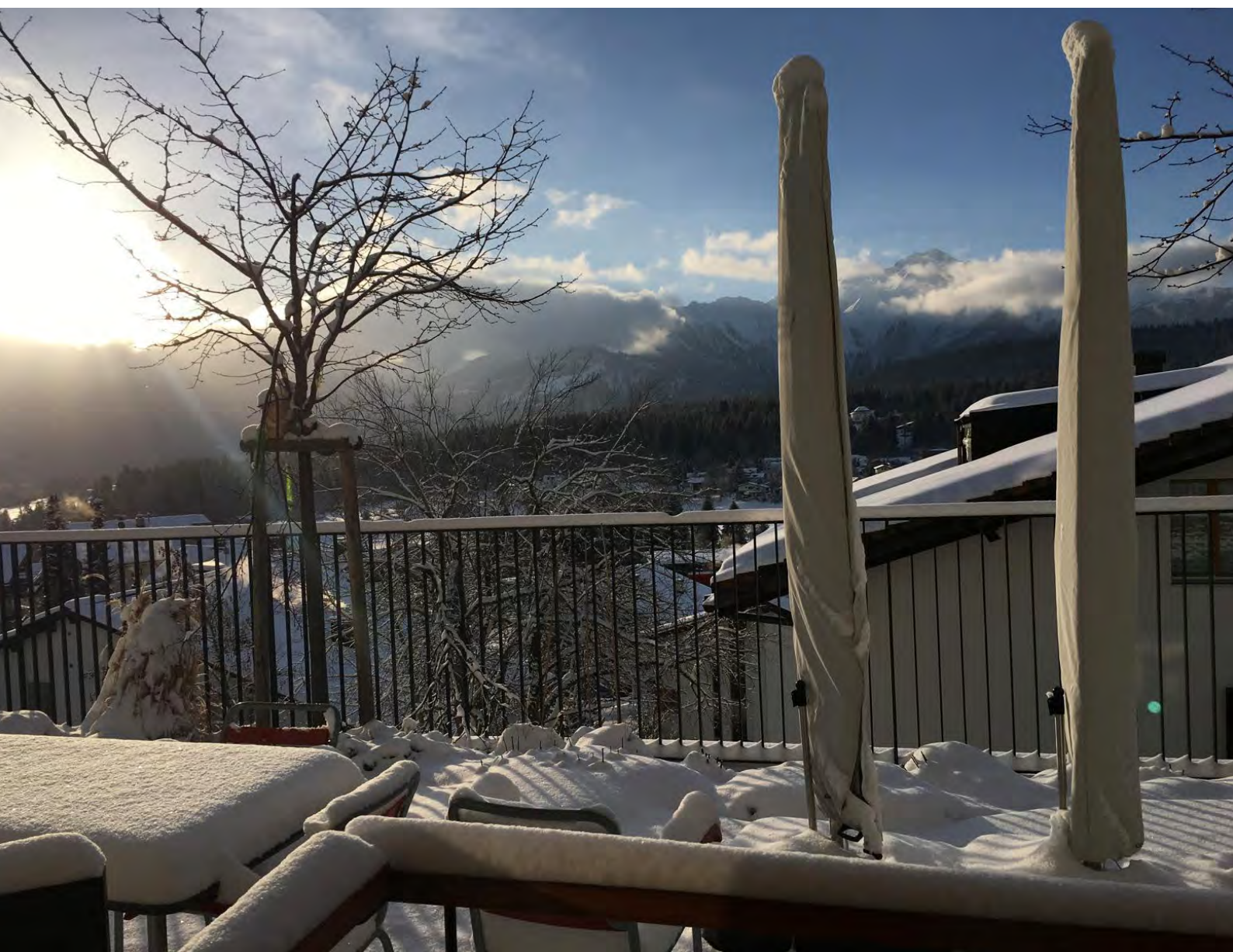


Gruss vom Plaid's

Individualität fördert die Zufriedenheit



Hauszeitung 2/2025



Auf unserer Gartenterrasse süd war richtig viel los. Beim Grillplausch genossen wir feine Würste, Salate und gute Gespräche. Die Sonne, die frische Luft und das gemütliche Zusammensein machten diesen Tag besonders schön. Wir lachten, erzählten und genossen es.

Menschen, Momente, Miteinander



Die Katzen Balou und Struppi gehören zum Plaid. Sie bringen Ruhe, Wärme und viele Streicheleinheiten. Vorallem der Schmusetiger «Struppi» ist immer gerne in der Nähe unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Die beiden schenken Freude, Trost und ein Lächeln.



Im Sommer wartet die Rikscha draussen. Die Fahrt an der frischen Luft ist schön, entspannt und man fühlt sich frei. Unterwegs gibt es immer viel zu sehen und zu entdecken. Ein besonderes Erlebnis für Körper und Seele.

Editorial

In dieser Ausgabe unserer Hauszeitung rücken wir die Menschen, die gemeinsamen Momente und das Miteinander in den Mittelpunkt – all das, was das Leben im Plaid ausmacht. An dieser Stelle begrüssen wir ganz herzlich Andrietta Räss, Pflegedienstleitung, die ihre ersten Monate hinter sich hat und sich bestens am Einleben ist.

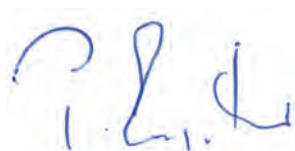
In persönlichen Interviews mit Ladina Bonorand erzählen uns zwei Bewohnerinnen ihre Lebensgeschichte und verraten uns zudem ihr Lieblingsrezept. Susi Heisch, unsere treue Seniorenbegleiterin, haben wir durch den Besuch einer Bewohnerin kennengelernt. Sie ist pensioniert und findet immer wieder den Weg ins Plaid. Ein Grund mehr, sie persönlich näher kennenzulernen. Wir freuen uns über ein paar persönliche Worte vom Pfarrer Jens Köhre, der seit 2021 als Pfarrer in Flims tätig ist. Dann unser Chefkoch Hugo Zbinden, einzigartig, liebenswert und immer da, wenn Not an Mann ist. Seine kulinarische Leidenschaft hat viele unvergessliche Momente geschaffen. Nach 17 Jahren müssen wir seinem Wunsch nach etwas Ruhe nachkommen. Wir werden dich vermissen – du bist jederzeit herzlich willkommen bei uns.

Besonders berührt hat uns die Feier des 103. Geburtstags von Frieda Marazzi. Mit ihrer Lebensfreude, die sie an diesem Tag ausstrahlte, führte sie uns einmal mehr vor Augen, wie kostbar jeder einzelne Moment ist. Nur wenige Wochen später, im Oktober 2025, nahm sie Abschied von uns. Wir sind dankbar, diesen einzigartigen Menschen kennengelernt zu haben.

Berichte über unsere Ausflüge, die stimmungsvolle Weihnachtsfeier sowie zahlreiche Fotos lassen die besonderen Augenblicke im Plaid lebendig werden. Auch die Erhaltung der individuellen Ressourcen findet ihren Platz und erinnert uns daran, wie wichtig der Alltag für Lebensfreude, Gesundheit und Gemeinschaft ist.

Was mir als Heimleitung besonders am Herzen liegt, ist es, ein grosser Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Plaid auszusprechen – unter anderem für die Mitwirkung an den Audits – ohne Auflagen, bei Themenmonate, Freitagsausflüge, den Herbstmarkt und vieles mehr. Dazu kommt ihr grossartiger Einsatz für die Bewohnerinnen und Bewohner, um deren Zufriedenheit und Sicherheit zu gewährleisten – eine tägliche Herausforderung für jeden Bereich. Ohne sie wäre das Haus Plaid nicht das, was es heute ist. Das gelebte Credo ist: Mitdenken, Mitfühlen und Mithandeln sowie Flexibilität, Geduld und Fröhlichkeit – ein wertvolles Gut, das bei uns gelebt wird.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Betrachten dieser Ausgabe und hoffen, dass im Jahr 2026 weitere wunderschöne und unvergessliche Erlebnisse sowie Begegnungen stattfinden werden.



Petra Eugster, Heimleitung

SUSI HEISCH-SCHERTENLEIB

Ehrenamtliche Seniorenbegleiterin

In der Stadt Zürich, am Fusse des Uetlibergs, wuchs ich zusammen mit meinem acht Jahre älteren Bruder auf. Unsere Eltern arbeiteten sehr schwer, um uns beiden eine gute Ausbildung zu ermöglichen.

Ich besuchte die Primarschule, das Gymnasium und das Oberseminar und schloss im Jahre 1964 als Primarlehrerin ab. Meine 1. Stelle trat ich in Uitikon-Waldegg, einem wunderschönen Ort auf halber Höhe des Uetlibergs, an. Diese Jahre dort gehören zu meinen schönsten Erinnerungen ans Berufsleben.

Meine Freizeit war vor allem mit sportlichen Betätigungen ausgefüllt: Schwimmen, Tennis, Wandern.

Mit 26 Jahren heiratete ich.

Im Alter von 34 Jahren zog ich mit meinem Mann nach Flims, wo wir noch 17 Jahre gemeinsam lebten. In dieser Zeit erteilte ich im Sommer Tennis- und im Winter Skiunterricht. Beim Tennisunterricht lernte ich viele Einheimische kennen und geniesse noch heute die Begegnungen mit diesen Bekannten! Der Tennisunterricht führte mich auch weg von zu Hause nach Griechenland, Mallorca und Südfrankreich, wo ich jeweils für den Club InterSport arbeitete – ein paar Wochen.

Nach 25 Ehejahren entschloss ich mich, wieder meine eigenen Wege zu gehen, trennte mich von meinem Mann und trat wieder in den Schuldienst ein, indem ich in Obersaxen die neu gegründete integrierte Kleinklasse übernahm. Berufsbegleitend absolvierte ich die Ausbildung zur Heilpädagogin und trat zusätzlich als Legasthenie- und Dyskalkulie-Therapeutin in den Dienst des Schulverbandes Surselva.

An der Musikschule unterrichtete ich Panflöte. Eine intensive, aber interessante Zeit!

Mit 66 Jahren ging ich in Pension und geniesse seit da die Freiheit, zu tun, was mir gerade Freude macht: das Schwimmen im Caumasee, das Wandern in unserer wunderschönen Bergwelt, das Lesen, Malen und Musizieren. Was ich besonders schätze, ist mein ruhiges Zuhause im grünen Safien, wo ich täglich durch die Wälder streife, um in deren Stille über mein Leben nachzudenken – darüber, was die Sonnenstunden und die Schattenseiten aus mir gemacht haben.

Dabei darf ich immer wieder eine tiefe Dankbarkeit spüren über die Kraft, die ich stets geschenkt bekam, um aus den Schattenmomenten immer als gestärkte, frohe Frau ins Sonnenlicht zu treten.

Mit dieser positiven Einstellung zum Leben kam ich durch eine ehemalige Nachbarin, Frau E. Müller, ins Wohn- und Pflegeheim Plaid und lernte anlässlich meiner Besuche einige Bewohner und Angestellte kennen. Die einladende Atmosphäre beeindruckte mich – ich fühlte mich sofort wohl!



So entschied ich, auch nach dem Tod von E. Müller Anfang März 2025, weiterhin ins Plaid zu kommen und mich mit Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, an die frische Luft zu begeben. Ein Spaziergang mit einem lachenden Menschen, ein herzliches Lachen am runden Tisch, ein dankbares Leuchten im Gesicht – das beglückt mich!

Auf diese Weise kann ich meine Dankbarkeit über mein geschenktes, sonniges Wesen bestens zum Ausdruck bringen!

Interview mit Frau Mengina Attenhofer

Bewohnerin im Plaid

Frau Mengina Attenhofer ist in Luven aufgewachsen. Nach der Schulzeit zog es sie nach Ilanz, wo sie in der Bürinaschual das Weben erlernte. Später arbeitete sie in der Webstube in Uetendorf, doch die Sehnsucht nach der Heimat brachte sie zurück nach Flims. Dort fand sie nicht nur eine neue Arbeitsstelle, sondern auch die Liebe: Sie lernte ihren späteren Mann kennen, mit dem sie eine Familie gründete. Zusammen zogen sie nach Fidaz, wo sie gemeinsam mit ihren vier Kindern einen Hof bewirtschafteten. Heute blickt Frau Attenhofer mit Freude auf ihre grosse Familie: acht Enkel und vier Urenkel.

Haben Sie viel gekocht?

«Ja, sehr viel. Mit vier Kindern, Lehrbuben und Gehilfen sassen immer viele hungrige Mäuler am Tisch. Obwohl ich gerne auch im Stall oder beim Heuen mithalf, war das Kochen meine grosse Leidenschaft. Am liebsten kochte ich ‚Handgelenk mal Pi‘, das gelingt immer.»

Mit feuchten Augen erinnert sich Frau Attenhofer an ihren legendären Buura-zmorga, den sie über 20 Jahre lang beim Alpabzug in Bargis auf ihrem Maiensäss organisierte. Heute übernimmt ihr Sohn zusammen mit seiner Frau diese schöne Tradition, was sie mit Stolz erfüllt. Besonders freut sie sich, dass ihre Schwiegertochter in ihre Fussstapfen getreten ist und, wie sie früher, viele verschiedene Brote backt. Auch ihre Tochter und viele helfende Hände haben den Anlass stets mitgetragen.

Was haben Sie am liebsten gekocht?

«Einfach das, was gerade im Haus war. Der Einkaufsladen war weit weg, also kochte ich aus dem, was da war: Kartoffeln, Teigwaren, Gemüse, egal was. Ich nannte dies das ‚Kühlschrank-Menü‘.»

Dabei erinnert sie sich auch an die vielseitigen Gespräche am Familientisch. Die vier Kinder haben ganz unterschiedliche Berufe erlernt. Das führte zu spannenden und lebendigen Diskussionen beim Essen.

Was war Ihnen beim Kochen wichtig?

«Die Zusammensetzung von Gemüse und Fleisch war mir wichtig. Und für mich gehörte zu jeder Mahlzeit frisches Brot dazu, welches ich selbst im Holzofen gebacken habe. Wir waren ohnehin Selbstversorger, Fleisch und Gemüse kamen vom eigenen Hof.»

Gibt es ein Gericht, an das Sie sich besonders erinnern?

Mit etwas Wehmut erzählt Frau Attenhofer von ihrem letzten Menü, das sie zuhause zubereitet hat: «Ich habe für drei Personen Maluns gekocht. Doch mitten im Zubereiten merkte ich, dass ich nicht mehr weitermachen konnte. Die Gäste mussten mich beim Kochen unterstützen. Am nächsten Tag kam im Spital die Diagnose: eine schwere Corona-Erkrankung. Als ich mich später im Plaid's erholte, entschied ich mich, dort zu bleiben.»

Was ist Ihr Lieblingessen?

«Pommes und Cordon Bleu mit Gemüse.»

Gibt es etwas, das Sie gar nicht mögen?

«Nein, ich habe alles gerne und was ich noch nicht kenne, das würde ich jederzeit probieren.»



Ein Leben voller Tatkraft, Familie und Tradition

Frau Mengina Attenhofer blickt auf ein bewegtes Leben zurück, geprägt von Arbeit, Familie und tiefer Verbundenheit mit ihrer Heimat. Ihre Liebe zum Kochen, zum Handwerk und zur Gemeinschaft lebt heute in der nächsten Generation weiter.

Rezept Apfelrösti von Frau Attenhofer

Zutaten:

500 gr	Weissbrot
1 kg	Äpfel
1	Zitrone
3.5 dl	Süssmost
3-4 EL	Zucker

Zubereitung:

- Brot in Würfel schneiden und in reichlich Butter anbraten
- Äpfel schälen und mit Röstiraffel raffeln
- Äpfel in die Pfanne zum Brot mischen
- Gewaschene Zitronenschale dazu reiben
- Zucker dazu geben und alles anbraten
- Mit Süssmost ablöschen und gut verrühren
- Warm mit aufgeschnittenem Käse servieren

Interview mit Frau Nesa Janki

Bewohnerin im Plaid

Frau Nesa Janki ist in Schnaus aufgewachsen. Nach ihrer Schulzeit begann Frau Janki ihre berufliche Laufbahn im Spital Ilanz, wo sie zuerst auf der Station arbeitete und sich um Patientinnen und Patienten kümmerte. «Ich habe alle möglichen Arbeiten gemacht, einfach dort geholfen, wo man mich brauchte», erzählt sie. Eines Tages wurde in der Spitalküche eine neue Kochhilfe gesucht. «Jemand vom Küchenteam hat mich gefragt, ob ich den Job übernehmen möchte – ich habe natürlich sofort zugesagt.» So arbeitete Frau Janki bis zu ihrer Pension in der Küche des Spitals mit. Ein Beruf, der ihr sichtlich Freude gemacht hat.

Mit ihrem Mann gründete Frau Janki eine Grossfamilie: fünf Söhne und eine Tochter. Leider verstarb einer der Söhne kurz nach der Geburt. Heute ist sie stolze Grossmutter von 13 Enkeln und 16 Urenkeln.

Haben Sie viel gekocht?

«Oh ja, jeden Tag und immer viel. Es sollte niemand hungrig vom Tisch aufstehen.»

Besonders beliebt bei der Familie waren Teigwaren. Gemüse kam seltener auf den Tisch da dies nicht so beliebt war, dafür aber Salat. Fleisch wurde einmal pro Woche in Ilanz gekauft. Meist Hackfleisch, weil es günstiger war. Wenn es das Budget zulies, gab's auch mal ein feines Plätzli.

Was haben sie am liebsten gekocht?

«Ich habe eigentlich alles gerne gekocht. Hauptsache der Familie schmeckte es und wichtig war, dass es für alle genug hatte.»

Was war Ihnen beim Kochen wichtig?

«Das Budget musste stimmen. Ich hatte immer Weissmehl, Kartoffeln und Polenta im Haus. Daraus konnte man vieles machen.» Da Brot teuer war, wurde oft mittags und abends warm gekocht. Reste wurden kreativ verwertet, zum Beispiel mit Ei gestreckt.



Was ist Ihr Lieblingessen?

«Ich esse eigentlich alles gerne. Aber ein Braten mit Sauce und Kartoffelstock ist mein Favorit!»

Und was mögen Sie gar nicht?

«Eigentlich habe ich alles gerne, ausser Sachen aus dem Meer.»

Ein Stück gelebte Geschichte

Frau Nesa Janki hat ein Leben geführt, das zeigt, wie viel Kraft und Wärme in einem einfachen Alltag stecken kann. In der Familie, in der Küche, in der Gemeinschaft. Ihre Geschichte ist nicht nur ein Rückblick, sondern auch ein liebevoller Blick auf das, was wirklich zählt.

Rezept Linzertorte von Frau Janki

Zutaten:

Mürbeteig

300 g gemischtes
Mehl
1 Prise Salz
1 TL Backpulver
100g gemahlene
Haselnüsse
120 g Zucker
½ TL Zimt
1 Prise Nelkenpulver
170 g Butter
2 Eier

Füllung

250 g Johannisbeer-
konfi
1 EL Milch

Zubereitung:

- Mehl mit Salz und Backpulver mischen
- Haselnüsse, Zucker und Gewürze dazugeben
- 1 Ei trennen und Eigelb beiseite stellen
- Eiweiss, Ei und Butter zerstückelt hinzufügen und alles kurz zu einem glatten Teig kneten.
- In Frischehaltefolie einpacken und 30 Min. kaltstellen
- Backofen auf 180 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen
- Springform (Durchmesser 26 cm) mit etwas Butter fetten
- Hälfte des Mürbeteiges auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche dünn ausrollen
- Einen Kreis (Durchmesser 26 cm) ausstechen und diesen mit einem Messer in ca. 2 cm breite Streifen schneiden
- Aus dem restlichen Teig einen Boden in die Form drücken und einen ca. 2 cm hohen Rand drücken
- Konfitüre glattrühren und auf dem Boden verstreichen. Ca. einen 1cm dünnen Rand frei lassen
- Die einzelnen Teigstreifen mit Abstand auf die Konfitüre legen, sodass ein Gitter entsteht
- Eigelb mit Milch verquirlen und Teigstreifen bestreichen
- Ca. 25 Min. backen

Andachten im Plaid – Pfarrer Jens Köhre

Schon vor über 20 Jahren durfte ich im damals noch viel kleineren Wohn- und Pflegeheim Plaid Gottesdienst feiern. Damals lebte ich für ein Jahr in Flims, um mich als Vikar in der Reformierten Kirchgemeinde Flims auf das selbständige Leiten eines Pfarramts vorzubereiten. Und nun bin ich seit 2021 wieder nach Flims zurückgekehrt, diesmal als Pfarrer. Und seither darf ich mindestens einmal im Monat im Wechsel mit den Pfarrpersonen der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde aus Flims/Trin sowie der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Trin wieder Gottesdienst im Plaid feiern. Und mir scheint, dass das Plaid seither dreimal so gross geworden ist.



Andachtsraum im Plaid

Ich bin gebeten worden, ein paar Worte zu meiner Person zu schreiben. Geboren wurde ich in der Stadt Bielefeld, also irgendwo in der Mitte von Deutschland. Mit dem Theologiestudium nach dem Abitur zog es mich immer weiter Richtung Süden. Zuerst studierte ich in Münster/Westfalen, dann lange Zeit in Heidelberg und schliesslich auch in Basel. Und dann folgte eben 2002/2003 das Vikariat in Flims.

Mit meiner Frau und unseren mittlerweile fünf Kindern wohnen wir im Flimser Pfarrhaus gerade vis-à-vis vom Flimser Gemeindehaus, dem «Schlössli von Flims». Wie viele andere Menschen auch freuen wir uns in Flims zu wohnen.

Als Pfarrer von Flims freue ich mich aber auch an der Flimser Reformierten Kirchgemeinde, die nicht nur einen sehr engagierten Kirchenvorstand hat, sondern auch sehr viele engagierte Mitarbeitende und Freiwillige. Gerade ist die Kirchgemeinde sehr beschäftigt mit der Renovation der Dorfkirche. Zudem freuen wir uns an der «Casa Caumasee» in Flims Waldhaus, dem besonderen Geschenk, das wir vor zwei Jahren erhalten haben. Gerade probieren wir vieles aus, was wir alles in dieser Christlich-Reformierten Begegnungsstätte machen können. Die Bibelgenussabende und -morgen sind zwei Beispiele dafür.



«Casa Caumasee» in Flims Waldhaus

Zwar läuten keine Glocken am Freitagmorgen zum Gottesdienst im Plaid, aber die Stimmung vor und bei den Gottesdiensten sind ebenso festlich und besinnlich, gerade auch dann, wenn Musikerinnen und Musiker unsere Gottesdienste begleiten. Und ich schätze es, wie sehr das Plaidsteam hilft, dass so vielen Bewohnende der Weg zum Andachtsraum ermöglicht wird und wir in so schöner und grosser Gemeinschaft Woche für Woche singen, beten und auf Gottes gutes Wort hören. Ich freue mich schon auf das nächste Mal!

Herzliche Grüsse
Pfarrer Jens Köhre



Dorfkirche Flims

Chefkoch Hugo Zbinden verabschiedet sich vom Plaids

In erster Linie möchte ich mich bedanken bei denen, die es möglich gemacht haben, dass ich im 2008 den Job im Alter von 60 Jahren bekommen habe.

Nun sind 17 Jahre vergangen und die COPD Lungenkrankheit hat mich zum Aufhören gezwungen. Ich habe meinen Kochberuf während 62 Jahren mit viel Leidenschaft ausgeführt und hoffe, dass ich ein wenig für den guten Ruf beitragen konnte. Auch die Gastroabende werden mir in bester Erinnerung bleiben, die abrupt durch Corona abgebrochen wurden.



Nun zu den Bewohnerinnen und Bewohner: ein ganz grosses Dankeschön für das Vertrauen und die Herzlichkeit, die sie mir entgegengebracht haben und die wunderbaren Kontakte mit ihnen, die mich immer riesig gefreut haben.

Nun, ich möchte mich auch ganz herzlich beim Personal für die tolle Zeit mit euch bedanken. 17 Jahre lang waren wir ein Team und hatten ganz selten einmal Differenzen. Ich ziehe vor euch den Hut für die tollen Leistungen, die ihr tagtäglich erbracht habt und die nicht immer einfach waren. Auch der Küche sowie dem Office ein grosses Dankeschön. Es war einfach nur toll mit euch allen.

Und nun liebe Petra Eugster, den ganzen Papierkram zu bewältigen, auf Wünsche vom Personal und den Bewohnern einzugehen, die Löhne immer pünktlich auf das Konto zu überweisen – was nicht selbstverständlich ist – und all dies mit einer riesigen Arbeit sowie Verantwortung verbunden. Dazu kommen noch die ganzen Frei- und Ferienpläne zur vollen Zufriedenheit des Teams zu bewältigen. So bin ich überzeugt vom Ganzen und sage Dankeschön.

Danke Petra für alles und allemal,
a liebs Grüessli, de Hugo

103 Jahre Frieda Marazzi in Ehren

Am 25.8.1922 wurde Frieda Marazzi geboren – ein Leben voller Geschichten, Erinnerungen und kostbarer Momente. Im Plaid durfte sie gemeinsam mit ihrer Familie ihren bemerkenswerten 103. Geburtstag feiern.

Dieser besondere Tag war erfüllt von Herzlichkeit, Freude und liebevollen Begegnungen.

Zahlreiche Sonnenblumen, die sie an ihrem Ehrentag erhielt, strahlten in leuchtenden Farben und symbolisierten Lebensfreude und Wertschätzung für ihr langes, erfülltes Leben. Umgeben von Familie und Freunden wurde dieser Tag zu einem unvergesslichen Moment, der sowohl Frieda als auch allen Anwesenden ein Lächeln ins Gesicht zauberte.



Leider ist Frieda Marazzi im Oktober 2025 verstorben. Ihr Lebensweg und ihre lebenswerte Persönlichkeit bleiben jedoch in unseren Herzen lebendig.

Wer mehr über ihr Leben erfahren möchte, kann eine persönliche Erzählung von ihr auf unserer Website nachlesen:

www.plaids.ch → *Wir über uns* → *Hauszeitung*, Ausgabe 1/2024, Seiten 16/17, «Persönliche Erzählung Frieda Marazzi».

Kreativ im Plaid – Dekorieren und Gestalten

Im Plaid wird es immer wieder mal kreativ. Gemeinsam gestalten und dekorieren wir mit viel Freude. Es entstehen schöne Werke für die Zimmer. Das kreative Arbeiten macht Spass und bringt Farbe und Form in unseren Alltag.



Post, die Freude bringt

Wir erhalten regelmässig Post vom Verein «Schreib Freude». Die Briefe bringen Abwechslung und Freude in den Alltag. Wir lesen sie gemeinsam, Erinnerungen werden geweckt, Gespräche entstehen und man fühlt sich verbunden.



Genuss verbindet – kreativ in der Küche

Gemeinsam kochen und backen wir, stellen Glace und Konfi her. Beim Schnetzeln, Rühren, Pürieren und Probieren entstehen feine Sachen und schöne Erinnerungen. Der Duft aus der Küche macht Appetit und gute Laune. Gemeinsames Tun verbindet.



Heissluftballonwoche Flims

Vom 27. September bis zum 5. Oktober 2025 fand in Flims erneut die alpine Heissluftballonwoche statt. Auch in diesem Jahr durften wir dieses besondere Ereignis miterleben und von unserer Terrasse aus die beeindruckende Aussicht auf die zahlreichen, farbenprächtigen Heissluftballone geniessen, die den Himmel über Flims schmückten.

Ein faszinierendes Schauspiel, das jedes Jahr aufs Neue begeistert.



Ausflug Walenstadt nach Weesen mit Mittagessen in Quinten

Ein abwechslungsreicher und genussvoller Ausflug führte uns von Walenstadt nach Weesen. Mit dem Bus reisten wir bequem von Ort zu Ort und konnten unterwegs die schöne Landschaft in vollen Zügen geniessen.

Ein besonderes Highlight war die Schifffahrt auf dem Walensee. Bei herrlicher Aussicht auf das glitzernde Wasser und die umliegenden Berge bot sich uns ein eindruckliches Naturerlebnis.

In Quinten legten wir eine gemütliche Pause ein und liessen uns bei einem gemeinsamen Mittagessen kulinarisch verwöhnen. Gut gestärkt und mit vielen schönen Eindrücken im Gepäck setzten wir anschliessend unsere Reise fort.

Ein rundum gelungener Ausflug, der allen Teilnehmenden noch lange in Erinnerung bleibt.



Weihnachten im Plaids



Unser traditionelles Weihnachtsfest durfte gefeiert werden. Mit viel Engagement und Herzblut bereiteten unsere Mitarbeitenden für unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige oder Freunde einen festlichen Abend vor – von liebevoll gedeckten und dekorierten Tischen bis hin zu einem fein zubereiteten Menü.



Der Abend begann in gemütlicher Atmosphäre mit einem Apéro. Für die musikalische Umrahmung sorgte Frau Ella Näf und verlieh dem Anlass eine besonders feierliche Note. Anschliessend durften wir ein ausgezeichnetes 5-Gang-Menü geniessen, gekrönt von unserem traditionellen Dessertbuffet.

Es war ein wunderbarer, stimmungsvoller Abend, der noch lange in Erinnerung bleiben wird. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden, die dieses Fest möglich gemacht haben!





Ella Näf, Trin



Betreuungsraum



Speisesaal



Eventraum I



Eventraum II



Wintergarten

Wir wünschen allen wunderschöne Momente, viel Freude, Glück und alles Gute im 2026.

Ich freue mich
wenn Du bei mir bist,
Aber:

Hilf mir nicht
wenn ich es selbst kann,
auch wenn es lange dauert

Gib mir nicht
was ich selbst nehmen kann,
auch wenn ich mich anstrengen muss

Stütze mich nicht
wenn ich selbst stehen kann,
auch wenn es mich fordert

Hole mir nicht
was ich selbst erreichen kann,
auch wenn ich es nicht so klar sehe

Lass mir Raum
Lass mir Zeit
Lass mir die Möglichkeit
Selbst zu suchen
Selbst zu finden
Selbst zu tun
Meine Möglichkeiten zu entfalten
Ich selbst zu sein.

Max Feigenwinter



Impressum

Herausgeber
Realisation
Auflage
Leserschaft
Ausgabe

Wohn- und Pflegeheim Plaids, Via Plaids 14, 7017 Flims Dorf, wohnheim.flims@flims.ch
by the way communications AG
370 Exemplare
Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende, Stiftungsrat und Interessierte
2/2025 (8. Ausgabe)